



# Geburtstagsgrüße für Johannes Wenk-Madoery

Elmar Vogt

»... e Guete Tag, und Dank der Gott,  
und 's git gottlob e schöne Tag,  
isch alles, was me höre mag.«

Aus: »Sonntagsfrühe«  
von J. P. Hebel

Bei bester Gesundheit konnte Johannes Wenk-Madoery aus Riehen am 12. März 2010 seinen 80. Geburtstag feiern. Der Jubilar, der nicht im Rampenlicht der Öffentlichkeit steht – und das ganz bewusst –, hat über viele Jahre ein Stück der jüngeren Kulturgeschichte der Regio dokumentiert. Zu nennen wären hier an erster Stelle die Hebelfeier in der Regio. Hebels Vermächtnis zu bewahren, Werk und Geist weiterzugeben, für die Verständigung der Menschen am Oberrhein tätig zu sein, war und ist das Anliegen von Johannes Wenk-Madoery, Spross einer alteingesessenen Riehener Familie.

Wer bei Johannes Wenk-Madoery in Riehen zu Besuch ist, befindet sich sozusagen in ei-



Hält Rückschau auf 80 Lebensjahre:  
Hebel-Kenner Johannes Wenk-Madoery.

ner Zentralkammer des regionalen Gedächtnisses. Erste Wegweiser sind die geschnitzten Medaillons des Archivschranks im Parterre, die Motive wie den Tüllinger Hügel, die Chri-schona und den Riehener Dorfkern zeigen.

Öffnen sich die Türen, stehen dichtgedrängt die ledergebundenen Archivbände mit den Unterlagen zur Familien- und Firmengeschichte, zur Geschichte Riehens und der Region. Die Treppe hinauf führt der Weg vorbei am Schrank mit der Tonbandsammlung von Hebelreden der letzten Jahrzehnte, von Lesungen regionaler Autorinnen und Autoren und von Riehener Stimmen. Bilder und Möbel erzählen längst vergangene Geschichten aus der Region, und ganz oben in der Wohnung stehen prallvolle Büchergestelle. Hier locken Hebels Werke und jene über Hebel in einer der umfangreichsten Hebelbibliotheken. Daneben Werke regionaler Geschichte und Literatur, von Burte bis Weckmann, von Schudel bis Meyer.

In Schränken wieder eng, Seite an Seite grüne und braune Ordner mit Materialien zu Hebel, Hebelbund und Hebelfeier, zu regionaler Literatur, zu regionaler Geschichte, zum regionalen Leben und Geschehen. Keine Notiz und keine Rechnung scheint zu unbedeutend, kein Zeitungsartikel zu banal, keine Ansichtskarte, kein Foto zu nichtssagend, dass es nicht den ihm zustehenden Platz im sauber geführten Wenck'schen Universum zugewiesen bekäme, wo seine Bedeutung erst evident wird.

Das Archiv über Hebel und die Regio umfasst 180 Bände, jenes über die Familie Wenk und Riehen auch gute 190 Bände. 220 Spulen



Hebel's  
ausgewählte Erzählungen

des  
Rheinländischen Hausfreundes.

Für die reifere Jugend

insbesondere für

Volk- und Schul-Bibliotheken

herausgegeben von

Karl Stöber.

W i l h e l m  
K u p f e r.

Pforzheim,

Hammer und Hoffmann  
(Verleger der Rheinländischen Bibliothek).

1847.



Illustrierte Seite aus »Hebels ausgewählte Erzählungen des Rheinländischen Hausfreundes«, herausgegeben von Karl Stöber aus dem Jahr 1847.

zählt das Stimmenarchiv, 350 Dias das Lichtbildarchiv über Riehen im Zeitraum von 1900 bis 1950. In die Tausende gehen die Legionen der Bücher und Zeitschriften.

Ein Prachtstück der Wenck'schen Hebelbibliothek ist eine Ausgabe aus dem Jahr 1820, in der die Karlsruher Künstlerin Sophie Reinhard zwölf großformatige Radierungen zu einigen Hebelgedichten schuf. Johannes Wenk wurde dieses besonders schöne Buch von einem Bewunderer seiner Sammlung geschenkt.

Eher exotisch ist dagegen eine japanische Ausgabe des »Kannitverstan«, 1950 in Tokio gedruckt. 207 Jahre sind seit dem ersten Erscheinen der alemannischen Gedichte vergangen. Damit dokumentiert Johannes Wenks Hebelbibliothek nicht nur die große Ausstrahlung von Hebels Werk, sie zeigt auch

über 200 Jahre aus der Geschichte der Buchdruckerkunst, der Buchgestaltung und der Buchillustration.

Die in vielen Jahren zusammengetragene Sammlung ist auch eine bibliographische Dokumentation. Sie schöpft aus der Begeisterung für Hebel und sein Werk, und sie ist eine tiefe Verneigung vor dem großen Kalendermann, Pädagogen und Theologen. Über Grenzen hinweggehen ist im äußeren und im inneren Sinne ein wichtiger Faktor im Leben des Jubilars geworden. Gastfreundschaft, Verwurzelung in Glaube und Tradition, Bescheidenheit und Hilfsbereitschaft kennzeichnen das Wesen des leidenschaftlichen Hebel-Sammlers und Hebel-Kenners. Johannes Wenk-Madoery ist durch seine Arbeit zum Erhalter und Bewahrer geworden, und viele noch werden auf sei-





Titelblatt einer seltenen ungarischen Ausgabe des »Schatzkästleins«.

ner Arbeit aufbauen können. Johannes Wenk wuchs im Haus eines heute über 200-jährigen Riehener Traditionsunternehmens auf, das über Geschäftspartner, Freundschaften und Bekanntschaften stark in der Region verankert war und ist. In diesem Haus erlebte der Jubilar seinen Vater nicht nur als Geschäftsmann, sondern auch als engagierten Bürger, der in der Gemeinde verschiedene öffentliche Ämter innehatte, und als interessierten Genealogen, der über die Familien- und Geschäftsgeschichte ein Archiv führte. Von seinem Vater hat sich Johannes Wenk schon früh für das Sichten, Sammeln und Ordnen begeistern lassen; von ihm übernahm er das Archiv und baute es mit Fleiß und Umsicht, zusammen mit der Bibliothek, zur heutigen Sammlung aus, die internationales Ansehen genießt.

Auch zahlreiche Veröffentlichungen oder Ausstellungen, welche die Region selbst oder Riehen zum Thema haben, sind auf Gegenstände oder Quellen aus der Sammlung Wenk angewiesen. Johannes Wenk ist nicht nur Mitinitiator des Dorf- und Spielzeugmuseums Riehen, zu dessen Sammlung er viele Ausstellungsobjekte beige-steuert hat, er war auch 28 Jahre Mitglied der Museumskommission.

Von 1975 bis 1987 organisierte er zusammen mit Hans Krattiger-Enzler, Samuel Schudel und seiner Frau Irma Edith Autorenabende in Riehen. Viele Kontakte zu Autoren und Autorinnen wurden dabei geknüpft, und die daraus entstandenen Bekanntschaften haben zum Teil bis heute Bestand.

Johannes Wenk gewährt nicht nur jedem Zutritt, der Daten oder Artefakte in diesem Bereich sucht, er unterstützt die Suchenden auch mit seinem Wissen und weist sie nicht selten auf neue, ihnen selbst nicht bekannte Wege. Es gibt heute kaum eine Publikation oder Ausstellung und kaum eine umfassende wissenschaftliche Arbeit über Hebel, welche ohne das Material der Sammlung Wenk und die Beihilfe von



Illustration von Hans Thoma (1839–1924) zum Gedicht »Das Spinnlein«.



# ISTORIAS BIBLICALAS

DA

J. P. HEBEL.

VERTIDAS OR D'ILG TUDESC

TIERA DIETES

DELLA JUVENTIGNA

EN LAF

SCOLAS ROMANSCHAS EVANGELICAS

DADDA

ILS CULMS.

L'AMPRIMA PART.



CUERA.

STAMPADAS TRAS LA VIEVA OTTO.

1831.

Titelblatt einer seltenen Ausgabe der »Biblischen Geschichten« von Johann Peter Hebel aus dem Jahre 1831, übersetzt in die rätoromanische Sprache. Vorlage/Copyright: Museum für Literatur am Oberrhein Karlsruhe



Johannes Wenk-Madoery erhielt 1988 aus den Händen von Bürgermeister Karl Heinz Vogt (re.) die Johann Peter Hebel-Gedenkplakette der Gemeinde Hausen im Wiesental. Bildvorlage: Elmar Vogt

Johannes Wenk auskommt. Der Dank dafür ist vielstimmig und kommt aus vielen Teilen der Welt. 1988 ist Johannes Wenk Madoery mit der Johann Peter Hebel-Gedenkplakette der Gemeinde Hausen im Wiesental geehrt worden, 18 Jahre später erhielt der den »Hebeldank« des Lörracher Hebelbundes, in welchem er selbst viele Jahre das Archiv geführt hat. Im Jahre 1996 wurde der Jubilar mit dem Kulturpreis der Gemeinde Riehen ausgezeichnet.

In seiner Laudatio auf Johannes Wenk-Madoery, anlässlich der Verleihung des Riehener Kulturpreises, sagt der Laudator Christian Schmid-Cadalbert unter anderem:

*»Johannes Wenk lebt in vorbildlicher Weise den Geist des grenzüberschreitenden, vermittelnden und in der Region verwurzelten Den-*

*kens und Handelns Johann Peter Hebels. Mit seiner Neugier, seinen vielfältigen, der Region verpflichteten kulturellen Tätigkeiten, seiner Kraft und Energie, mit der er sich seiner Sammlung und seinen öffentlichen Aufgaben widmet, hat er das kulturelle Leben Riehens und der Region gefördert und mitgestaltet.«*

»Nicht was ich habe – was ich gebe, macht mich reich«, sagte der Jubilar beim Hebelabend 1988 in Hausen im Wiesental.

Und so gehen heute nachträglich herzliche Geburtstagsgrüße in die Schmiedgasse 4 nach Riehen.



Anschrift des Autors:  
Elmar Vogt  
Riedackerweg 7  
79688 Hausen im Wiesental

Soweit nicht anders angegeben stammen die Fotovorlagen aus dem Archiv des Jubilars.